



Unternehmen
mit
vorbildlichem
Bausinn
2020



inhalt

Unternehmen mit vorbildlichem Bausinn 2020

inhalt	2	Unternehmen mit vorbildlichem Bausinn	
grusswort	4	Gebäudehülle Schweiz	
Die Sichtbarkeit des Erschaffenen		Brändle Gebäudehüllen AG	10
		Greencover AG	14
		Scheiwiller AG	18
grusswort	6	Schweizerischer Maler- und Gipsunternehmer-Verband SMGV	
Megatrends 2040		Groupe Egli AG	22
		Maler Schlotterbeck AG	26
		Urs Haller AG	30
		AM Suisse Fachverband Metaltec Suisse	
		Amboss Metallbau AG	34
		Scheiber GmbH Stahlbau	38
		Sottas SA	42

Schweizerischer Gerüstbau-Unternehmer-Verband SGUV		wir sind bausinn.ch	74
Fix Gerüstbau AG	46		
Roman Hermann AG	50	möchten Sie mehr wissen?	75
Roth Gerüste AG	54		
Schweizerischer Verein für Schweisstechnik SVS			
Almega AG	58		
F.J. Aschwanden AG (part of Leviat)	62		
Inox-Schweisstechnik GmbH	66		
INRAG AG	70		

grusswort

Die Sichtbarkeit des Erschaffenen



Bauen macht Sinn. Ohne den Bau gäbe es kein richtiges Zuhause oder keine Infrastrukturbauten wie Schulhäuser, Spitäler, Tunnel oder Wasserversorgung.

Die Baubranche ist sehr krisenresistent. Sollte der Neubaubereich zurückgehen, so wird mehr in die Sanierung des bestehenden Gebäudeparks investiert. Das Wichtigste bleibt, die Energiestrategie 2050 mitzutragen und auch entsprechend mitzugestalten. Die Klimaziele und deren Umsetzung werden uns fordern. Ebenso die gut funktionierende und übergreifende Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gewerken.

Die grösste Herausforderung ist, dass wir viel Arbeit und gleichzeitig Fachkräftemangel ausweisen. Der Nachwuchsrutierung sowie Aus- und Weiterbildung gilt deshalb unsere ganze Aufmerksamkeit.

Wir wollen die Attraktivität der Bauberufe für den Nachwuchs fördern. Deshalb brauchen wir auch gute Unternehmer, die in ihrem Beruf sichtbar erfolgreich sind. Und der Verantwortung für die sozialen Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitenden mit Menschlichkeit begegnen. Solche Unternehmen erreichen auch eine gesellschaftliche Anerkennung und steigern die Wertschätzung für unsere Branche. Wenn der Nachwuchs diese Punkte selbst am Arbeitsplatz erlebt, hat er oder sie unweigerlich Vorbilder, die begeistern.

Für die Berufswahl «Baubranche» sprechen überzeugende Argumente: Die Sichtbarkeit des Erschaffenen gehört zu den wichtigsten Werten. Wertvoll ist auch der Teamgeist, der auf dem Bau sehr grossgeschrieben wird. Damit können wir den Nachwuchs einbinden. Technik ist das, was die jungen Menschen suchen. Diese können wir mit den Materialien und den vielfältigen Umsetzungen bieten. Ebenso ist die ökologische Zukunft ein Thema, das die Jungen verstärkt interessiert und begeistert. Die Digitalisierung ist in der Baubranche alltäglich geworden und wird sich in Zukunft weiterentwickeln. Hier



Video unter
youtube.com/bausinnch

sprechen wir die jungen Männer und Frauen ebenfalls sehr gut an.

Im Leben vorankommen – hier bietet die Baubranche zahlreiche gute Wege. Vielfältige Aus- und Weiterbildungen sind möglich – von der Lehre bis zum Hochschulabschluss. Wo immer die jungen Menschen in ihrer Ausbildung auch anfangen – mit ihrem Wissen und Können erhalten sie ein solides Fundament für die Arbeitslebenslaufbahn. Die stufengerechte Ausbildung schafft wertvolle Entwicklungsmöglichkeiten. Auch dazwischen gibt es Abschlüsse, die sehr wohl ihren Reiz haben. Wichtig ist, dass man dort ankommt, wo man sich zu Hause fühlt. Man muss nicht unbedingt bis zur obersten Spitze gehen und trotzdem ist man ein sehr wichtiger Teil des Ganzen. Das ist in der Entlohnung spürbar – auch in

diesem Bereich steht die Baubranche nicht mehr hintenan. Nicht zu unterschätzen ist zudem die Querkompetenz. Ob man sich als FachschullehrerIn oder AussendienstmitarbeiterIn weiterbildet – es öffnen sich sehr viele Wege zum Erfolg.

Die GewinnerInnen des Bausinn-Awards leisten einen wertvollen Beitrag zur sinnvollen Entwicklung unserer Branche. Dafür auch in diesem Rahmen ganz herzlichen Dank! Wir gratulieren zur Auszeichnung und wünschen weiterhin frische Impulse!

Walter Bisig

Präsident von bausinn.ch

grusswort

Megatrends 2040



Georges T. Roos, Zukunftsforscher

Kennen Sie die Zukunft? Wissen Sie, wie sich Ihr Geschäftsumfeld in den nächsten Jahren und Jahrzehnten verändern wird? Die Zukunft ist in vielem eine Unbekannte. Doch gibt es Aspekte, die wir kennen können, die sogenannten Megatrends. Es gibt Trends und es gibt Megatrends.

Von Trends wie beispielsweise veganer Ernährung unterscheiden sich Megatrends darin, dass sie übergeordnete Entwicklungen beschreiben. Megatrends beschreiben die Rahmenbedingungen der Zukunft. Megatrends sind zweitens oft mit den grossen Herausforderungen unserer Welt verbunden und drittens sind Megatrends jener Teil der Zukunft, die wir mit einer gewissen Sicherheit vorhersagen können.

Damit die Zukunftsforschung von einem Megatrend spricht, müssen drei Kriterien erfüllt sein: Erstens, Megatrends dauern lange an, im Unterschied zu Trends und Moden, die sehr kurzfristig sein können. Ich nenne das epochal. Lange be-

deutet in der Zukunftsforschung: zehn, 20, 30 Jahre. Zweites Kriterium: Megatrends sind globale Phänomene. Und drittens sind Megatrends ubiquitär, das heisst, sie beeinflussen alles: die Kultur, die Wirtschaft, die Gesellschaft, die Politik. In der Wirtschaft: alle Branchen. Ja, Megatrends sind auch relevant für unser privates Leben. Jeder von uns könnte Megatrends auch dahingehend befragen, was sie denn für mich und für meine Familie bedeuten.

Ich selber beschreibe 16 Megatrends: Dazu gehört, dass die globale Weltbevölkerung wächst. Dass wir älter werden. Dass wir immer mehr in Städten leben. Dass die Individualisierung weiter voranschreitet. Gesundheit ist ein Megatrend. Die Nomadisierung, das heisst, dass wir immer mehr unterwegs sind, ist ein Megatrend. Die Beschleunigung, dann die Klima- und Ökologiefrage sind Megatrends, die Digitalisierung, die Konnektivität, die Globalisierung und die Wissensexpansion. Auch Transparenz ist ein Megatrend. Neben diesen 13 Megatrends gibt es drei, von denen ich sage, es sind embryonale Megatrends, sind Megatrends, die erst noch in den Status des Megatrends kommen. Dazu gehört die künstliche Intelligenz, Blockchain, ich nenne es Trusted Networking, und die Bio-Transformation.

Mit dem Megatrend Digitalisierung beschäftigen wir uns alle. Die digitale Transformation findet auf drei Ebenen statt. Wir haben die digitale Transformation der Kommunikation. Da sind wir alle sehr geübt, das machen wir tagtäglich. Dann gibt es die Digitalisierung der Prozesse in den Unternehmen oder in den Ämtern. Und das Dritte wird sein, die digitale Transformation der Geschäftsmodelle selber. Geschäftsmodelle, die erst möglich werden durch die Digitalisierung.

Ein weiterer Megatrend ist die Wissensexpansion. Wir können das historisch betrachten: 1820 konnten nur gerade zwölf Prozent der Menschen lesen und schreiben. 2020 sind es über 90 Prozent. In der Schweiz wird bald mehr als die Hälfte der Erwerbsbevölkerung einen tertiären Abschluss haben. Mehr Wissen bedeutet Innovation. Auch die Schweiz nimmt hier einen Spitzenplatz ein. Die Schweiz war erneut Weltmeisterin in der Anzahl Patente pro Kopf und gemessen am Bruttoinlandprodukt sind die Forschungs- und Entwicklungsausgaben in der Schweiz fast am höchsten weltweit, nur Südkorea gibt mehr für Forschung und Entwicklung aus.

Megatrends stehen nicht erratisch nebeneinander, sondern sie sind miteinander verknüpft, beispielsweise Wissen und Digitalisierung. Dank der Digitalisierung sind neue Lernformen möglich, neue Lernsettings, beispielsweise mit Augmented Reality oder auch Virtual Reality. Und nicht zuletzt bietet das Internet jedem von uns Zu-

gang zu ungeheurem Wissen auf der ganzen Welt. Das Wachstum der Weltbevölkerung ist ein weiterer Megatrend. Das stimmt auch für die Schweiz. Im Jahre 2040, so sagen die Szenarien des Bundesamtes für Statistik, werden wir zehn Millionen Einwohner sein. Die Schweiz wächst vor allem wegen des positiven Migrationssaldos. Wir sind heute bei etwa 7,8 Milliarden Menschen und die UNO geht davon aus, dass in den nächsten 30 Jahren bis Mitte des Jahrhunderts nochmal zwei Milliarden Menschen dazukommen werden.

Sehr spannend ist zu sehen, dass das Wachstum nicht überall gleich stattfinden wird. Wir in Europa leben auf dem einzigen Kontinent, von dem man davon ausgeht, dass er in den nächsten 30 Jahren bevölkerungsmässig schrumpfen wird. Asien wird weiterwachsen, wenn auch langsamer als bisher, und auch die Einwohnerzahl Amerikas wird weiterwachsen. Das grosse Wachstum aber findet in Afrika statt. Wenn wir das mit prozentualen Veränderungen von 2018 bis 2050 betrachten, dann sehen wir einen Zuwachs in Afrika von fast 100 Prozent.

Wachsende Bevölkerung bedeutet für die Bauwirtschaft beispielsweise wachsende Nachfrage: Mehr Menschen brauchen mehr Wohnungen, mehr Häuser, mehr Infrastruktur.



Das Wachstum wird allerdings vor allem in den städtischen Gebieten stattfinden, das ist der Megatrend der Urbanisierung. Das heisst also, der Fokus wird sehr auf die städtischen Gebiete zu liegen kommen.

Die Welt wächst nicht nur, sondern sie wird auch älter. In der Schweiz geht man davon aus, dass in 20 Jahren jeder Vierte über 65 Jahre alt sein wird. Und die Anzahl der Menschen über 80 wird sich in diesem Zeitraum verdoppeln. Wir sind also eine alternde Gesellschaft. Spannend zu sehen ist, dass die alternde Gesellschaft ein globaler Megatrend ist. Überall, ausser in Afrika, ist 60 plus die am schnellsten wachsende Bevölkerungsgruppe überhaupt.

Für die Bauwirtschaft bedeutet eine ältere Bevölkerung zum einen, dass sie wahrscheinlich im Durchschnitt ältere Mitar-

beiter haben wird. Ich gehe auch davon von aus, dass das AHV-Alter 64 für Frauen bzw. 65 für Männer angehoben werden wird in den nächsten 30 Jahren und nicht zuletzt wird die Nachfrage nach Wohnraum für eine ältere Bevölkerung deutlich ansteigen.

Der Klimawandel wird uns über die nächsten Jahrzehnte sehr stark beschäftigen. Die Schweiz ist bisher sehr deutlich vom Klimawandel betroffen gewesen. Im Vergleich zur vorigen Zeit ist der Temperaturanstieg in der Schweiz doppelt so hoch wie im globalen Durchschnitt. Die Folgen dürften sein, dass wir sehr viel mehr Hitzetage haben werden, dass wir extremeres Wetter haben werden, dass wir einen Anstieg der Schneefallgrenze erleben werden. Besonders herausgefordert sind wiederum die städtischen Gebiete, wo die meisten Menschen leben. Das Mikroklima spielt eine grosse Rolle und hier be-



Video und Langfassung unter
[youtube.com/bausinnch](https://www.youtube.com/bausinnch)

steht auch eine grosse Herausforderung und Verantwortung für die Bauwirtschaft.

Zwei Studien aus dem nationalen Forschungsprogramm haben ergeben, dass die Klimaneutralität technisch machbar ist und auch wirtschaftlich sein kann. Verschiedene Länder und Städte gehen bereits heute noch ein paar Schritte weiter und verbieten beispielsweise vollständig benzin- und dieselbetriebene Fahrzeuge in ihrem Einflussgebiet. Und was sind die Schlussfolgerungen für Sie, für die Baubranche? Nun, natürlich auch Ihre Fahrzeuge werden elektrobetrieben oder vielleicht mit Wasserstoff betrieben sein. Sehr viel wichtiger ist aber der Beitrag, den Gebäude zum Abbau der Treibhausgas-Emissionen beitragen müssen. Hier ist noch viel Nachholbedarf.

Besonders spannend sind die neu aufkommenden Megatrends. Ich nenne sie auch die emerging Megatrends, weil sie noch nicht alle Kriterien erfüllen. Dazu zähle ich die Bio-Transformation, die Fähigkeit, der Biologie ein Upgrade zu verpassen. Blockchain, wo es darum geht, Vertrauen automatisieren zu können, und an dritter Stelle die künstliche Intelligenz.

Künstliche Intelligenz ist Teil der sogenannten vierten industriellen Revolution. Wir werden immer mehr Systeme haben, wo Maschinenteile mit dem Werkstück reden können, wo das fertige Objekt, zum Beispiel ein Aufzug, mit den Monteuren

sprechen kann und die Monteure darauf aufmerksam machen kann, dass der Lift bald einmal kaputtgehen könnte und steckenbleibt und man sollte doch die Reparatur ausführen, bevor das dann eintrifft.

Was bedeutet künstliche Intelligenz, dieser emerging Megatrend, für die Bauwirtschaft? Nun, ich glaube, es ist offensichtlich, dass BIM, Building Information Modeling, nur die Vorstufe ist. Künstliche Intelligenz wird auch in der Baubranche die Prozesse deutlich verändern und vereinfachen. Und nicht zuletzt werden Roboter auf die Baustelle kommen und gewisse Arbeiten ausführen können.

Sind wir für diese Zukunft gewappnet? Schaffen wir das? Nun, warum sollten wir es nicht schaffen? Die menschliche Gattung ist ausgestattet mit drei wunderbaren Eigenschaften. Der Mensch, er ist kreativ. Der Mensch, er ist intelligent und der Mensch ist anpassungsfähig. Wenn wir Kreativität mit Intelligenz multiplizieren, dann haben wir Technologie. Und Anpassungsfähigkeit heisst, dass wir agil und beweglich sind. Ich denke, mit diesen Eigenschaften werden wir auch die Herausforderungen der Zukunft meistern.

INRAG AG, 4132 Muttenz, inrag.ch, Schweisstechnik

Schweissen für Sicherheit von Umwelt und Gesundheit

Das 30-köpfige, mehrsprachige Unternehmen INRAG AG aus Muttenz agiert in der Schweisstechnik und in anderen Bereichen besonders innovativ und vorausschauend. Der Komplettanbieter INRAG integriert handwerkliche Fähigkeiten wie das Schweissen in ein grosses Ganzes. Der Kunde erhält ein «Rundum-Sorglos-Paket». Die INRAG geht weit über das klassische Handwerk hinaus. So wird der Rohrbau durch Anlagenbau, Automation sowie Messtechnik und Regeltechnik ergänzt.

Gepürfte Schweissfachleute arbeiten nach zertifizierten Schweissverfahren und garantieren die Sicherheit der Anlagen und Produkte. Sicherheit und Umweltschutz sind für die INRAG AG entscheidende Kriterien, denn in den geschweissten Rohrleitungen und Behältern befinden sich

meist wassergefährdende und oft explosive Stoffe. Fernwärmeleitungen beispielsweise stehen unter hohem Druck.

Die Schweisser der INRAG AG bauen auch Komponenten, sogenannte SKIDs für den Anlagenbau. Ausserdem fertigen sie Isolierstücke an, die wesentlich zum Korrosionsschutz von metallischen Rohrleitungen aller Art beitragen und die Lebensdauer der ganzen Anlage erhöhen. Darunter fallen beispielsweise öffentliche Rohrnetze. Investitionen für Reparaturen können mit diesen Produkten eingespart werden. So stoppen die Isolierstücke vagabundierende Ströme auf Rohrleitungen, die elektromagnetische Felder und Anlagenstörungen sowie gesundheitliche Beeinträchtigungen verursachen. Ausserdem hat die INRAG AG die Zulassung, Flughafen-Betankungsanlagen zu schweissen.

«Eine noch so ausgeklügelte Automation wird ein kreatives Handwerk und einen gut ausgebildeten und flexiblen Handwerker nicht ersetzen.»

Frank Schneider, Inhaber INRAG AG



[youtube.com/bausinnch](https://www.youtube.com/bausinnch)
Video unter



INRAG AG, 4132 Muttenz, inrag.ch, Schweisstechnik

Sich stetig neu erfinden

Interview mit Frank Schneider, Inhaber

Worin ist Ihre Firma vorbildlich?

Als Branchenführer sind wir innovativ und vorausschauend. Wir hinterfragen und verbessern ständig die verwendeten Verfahren und Produkte. Gemeinsam mit unseren Partnern verfolgen wir Eigenentwicklungen, die neue Standards für die Zukunft setzen.

Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung?

Wir sind sehr stolz darauf, zum Kreis der prämierten Firmen zu zählen. Der Bausinn-Award bedeutet für uns eine Bestätigung unseres Handelns und unserer Philosophie. Er bestärkt unsere Überzeugung, für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein. Die Auszeichnung verleiht unserer Repräsentation nach aussen und unserer Werbung zusätzlichen Schub.

Was begeistert Sie an der Baubranche?

Die Abwechslung und die ständige Herausforderung! Jede Anlage ist anders, jeder Auftrag verlangt von uns ein neues Hineindenken in den dahinterstehenden Prozess. Wir müssen uns ständig neu erfinden, um die Herausforderungen dieser Branche zu meistern.

Wir sind auch stolz darauf, immer wieder neue Referenzprojekte und hohe Kundenzufriedenheit zu erschaffen.

Wie beurteilen Sie die Zukunft der Baubranche?

Mit einem Wort: hervorragend. Die Baubranche ist ausgebucht. Dem Handwerk geht es gut, und Handwerker sind Mangelware. Das wird sich auch in der Zukunft nicht ändern. Da kommt uns der momentane fragile Finanzmarkt entgegen. Viele Menschen investieren lieber in Produktionsstätten und Immobilien als bei der allgemeinen Zinslage ihr Geld aufs Sparkonto zu legen.

Welche Chancen hat der Nachwuchs in der Baubranche?

«Handwerk hat goldenen Boden» – das ist zwar ein altes Klischee, aber das erleben wir jeden Tag. Eine noch so ausgeklügelte Automation wird ein kreatives Handwerk und einen gut ausgebildeten und flexiblen Handwerker nicht ersetzen. Die Chancen für den Nachwuchs sind hervorragend. Die Branche braucht junge, motivierte Leute, die zupacken können. Diese Chance muss man nur ergreifen, und darin liegt das Problem. Vorurteile in der Gesellschaft gegenüber dem Handwerk und eine Lenkung der Jugend hin zum Studium stellen hervorragende Jobs und Chancen in unserer Branche leider in den Schatten.



wir sind bausinn.ch

Wertschätzung – Baustein für den Erfolg

bausinn.ch will ein zeitgemässes Bild von der Baubranche, ihren Berufen und ihren Karrierechancen zeichnen und in der Öffentlichkeit bekannt machen. Davon versprechen wir uns, die Wertschätzung für die Branche wie für die Berufe zu erhöhen und auf dieser Basis smarte und engagierte Nachwuchskräfte zu rekrutieren. Denn die Baubranche benötigt diese dringend, um die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu bewältigen.

Im Mittelpunkt steht das Storytelling: Eltern, Jugendliche und andere AnsprechpartnerInnen aus der breiten Öffentlichkeit erfahren anhand von spannenden Geschichten, dass die sich rasch verändernde Baubranche voller Chancen steckt.

Neue Bilder im Kopf

Das Konzept von bausinn.ch basiert auf den Erkenntnissen der Studie «Berufswahl heute». Diese zeigte, dass Jugendliche und Eltern veraltete Bilder über die Erfolgsaussichten in der Baubranche haben.

Zwischen 2012 und 2014 haben sieben Berufsverbände an der ausführlichen Studie «Berufswahl heute» teilgenommen. In deren Rahmen sind insgesamt 1'000 Personen persönlich und telefonisch interviewt worden: Jugendliche, Eltern, Medien, Lehrpersonen, Lernende, Berufsbildner, Bildungsexperten, Berufsberater und Politiker. Die Studie wird seitdem regelmässig anhand von weiteren Interviews aktualisiert. Bis jetzt sind rund 1'400 Personen befragt worden. Unter anderem wurden und werden auch die unterschiedlichen Bildungswege – akademische Bildung vs. duales Berufsbildungssystem – und inzwischen über 25 Berufe abgefragt.

Die Berufe der Baubranche sind gemäss der Studie sowie weiteren durchgeführten Online-Umfragen bekannt und stossen bei den Jugendlichen auf Interesse. Doch das Bild der Branche, das vor allem die Eltern oft in ihren Köpfen haben, entspricht nicht der heutigen Realität der Baubranche. Somit wandern zahlreiche Interessierte in andere Branchen oder zur Hochschulbildung ab.

Im Gegensatz zu anderen Branchen sind sowohl die Produkte wie auch viele Akteure der Baubranche in der Öffentlichkeit sichtbar. Doch hat das Bild, mit dem Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen die Baubranche assoziieren, nur selten mit der Wohlfühlatmosphäre in den eigenen vier Wänden, dem schicken Ambiente im Lieblingscafé, dem sicheren Tunnel, der funktionierenden Wasserversorgung oder dem frisch renovierten Museum zu tun. Diese «blinden Flecken» in der Wahrnehmung könnten auch daran liegen, dass zur Baubranche rund 50 Berufe zählen und somit ein sehr breites Spektrum an Berufen, Produkten und Leistungen abgedeckt wird.

Wie unterschiedlich die Tätigkeiten sind, zeigen bereits die Beispiele aus sechs Baubranchen: Der Gipser, der die Fassade des historischen Hotels renoviert, die Malerin, die modernen Restaurants italienisches Flair gibt, der Maurer, der die neue nachhaltige Wohnsiedlung baut, die Metallbaukonstrukteurin, die den schusssicheren Lift plant und in der Umsetzung überwacht, der Schweissfachingenieur, der für eine sichere Stahlbrücke über dem Fluss sorgt, der Dachdecker, der Fotovoltaikanlagen auf Dächern installiert und hilft, die Energiestrategie umzusetzen, und der Gerüstbauer, der die Freiluftbühne aufbaut und für die Sicherheit von 3'000 Eventgästen sorgt.

Die Fotos aus den abgebildeten Basustellen wurden vor Februar 2020 aufgenommen.

Foto Seite 1 © istockphoto.com / Circle Creative Studio • Foto Seite 8 © istockphoto.com / xijian

Hier setzt bausinn.ch an: Über die Presse, Social Media, Workshops und haptische Erlebnisse wie öffentliches Spielen mit Bauklötzen werden die spannende Realität und die grossen Erfolgchancen der Baubranche der Öffentlichkeit vermittelt. Der Nachwuchs der Baubranche tritt dabei als Botschafter auf: in Videos auf Social Media, an Mediengesprächen oder an öffentlichen Events.

Möchten Sie mehr wissen?

Dann bestellen Sie unser Magazin «bausinnig»:

info@bausinn.ch

bausinn.ch

Tel. 043 500 52 75

info@bausinn.ch

bausinn.ch

 **bausinnch**

 **bausinnch**

 **bausinnch**

 **youtube.com/bausinnch**

 **bausinn.ch**

